

Tafel 6. / Verluste und Maschinenkosten bei verschiedener MD-Anzahl in der LPG Groß-Polzin (abgerundet)

MD-Zahl	W.-Gerste		S.-Gerste		W.-Weizen		Hafer		Roggen		Gesamtverluste		MD-Einsatzkosten	Gesamtkosten	optimaler Kostensatz
	[dt]	[DM]	[dt]	[DM]	[dt]	[DM]	[dt]	[DM]	[dt]	[DM]	[dt]	[DM]	[DM]	[DM]	
4	323	8225	36	928	63	1419	41	821	84	2027	549	13421	49770	63191	} 63000
5	241	6132	31	798	49	1108	33	677	59	1416	415	10133	52535	62668	
6	181	4782	31	788	42	956	30	610	48	1168	341	8306	56406	64710	
7	175	4466	29	748	41	928	28	570	43	1044	318	7748	61383	69131	
8	173	4398	28	735	41	922	26	538	40	967	310	7562	67466	75028	

Ist es deshalb nicht gerade bei Genossenschaften mit Unterbesatz schon von der Einsatztechnik her zwingend notwendig, solche ökonomischen Berechnungen anzustellen?

Die Voraussetzungen dazu wurden im großen Rahmen vom Ministerrat und Landwirtschaftsrat der DDR geschaffen.

An den Genossenschaften und im Hinblick auf die Saatgutqualität zuerst an den Saatbaubetrieben wird es liegen, diese Analysen durchzuführen, die wie kaum ein anderes Mittel der Erntebereicherung Getreidequalität, Getreideproduktion und Gesamtrentabilität der LPG gleichsam zu steigern vermögen.

Diese Analyse bildet ferner ein mögliches Grundsatzprogramm, nach dem nun in abgewandelter Form eine Programmierung in den Rechenzentren für eine Optimierung der Mährescherzahlen in allen LPG, Kreisen und Bezirken unter Berücksichtigung

der Standortverteilung und anderen Gesichtspunkten bei gegenseitigem Austausch von Maschinen vorgenommen werden kann.

Der weiteren wissenschaftlichen Bearbeitung dieser Frage wird es obliegen, ein einfaches Testverfahren zu schaffen, bei dem aus einer Graphik oder Tafeln nach dem Sortenspiegel, dem Klima und der Ertragshöhe der optimale Mährescherbedarf annähernd eingeschätzt werden kann.

Besonders wünschenswert wäre es aber, daß auf der Grundlage dieser Ausführungen eine ausgiebige Diskussion beginnen würde, zumal diese Frage sinngemäß auch andere Zweige der Landtechnik berührt. Ohne Zweifel würden sich daraus weitere Gesichtspunkte für die reale Planung des Maschinenbedarfs ergeben.

A 5666

Staatl. gepr. Landw.  
O. EITELGÖRGE, KDT,  
Vorsitzender der  
LPG Bad Tennstedt

## Technisch-organisatorische Probleme bei der Anwendung industriemäßiger Arbeitsverfahren in der Getreideernte

In Verwirklichung der Beschlüsse des VI. Parteitagés der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands leitete der VIII. Deutsche Bauernkongreß eine neue Etappe in der Entwicklung der Landwirtschaft ein.

Die hier beschlossenen Thesen zu den Grundsätzen der sozialistischen Betriebswirtschaft in der LPG Typ III besagen, daß der Aufbau moderner sozialistischer Landwirtschaftsbetriebe mit hoher Produktion und Arbeitsproduktivität bei niedrigen Selbstkosten die schrittweise Einführung industriemäßiger Produktionsmethoden und die weitere Intensivierung der Produktion erfordert. Dabei wird die Technik in immer größerem Umfange zum Arbeitsmittel der Genossenschaftsbauern. Schon heute kostet in einer durchschnittlich mechanisierten Genossenschaft ein technisierter Arbeitsplatz 1 Ak mindestens das Gleiche wie ein gut ausgerüsteter Arbeitsplatz eines Industriearbeiters. Die Höhe der Investitionen, die beim gegenwärtigen Stand der Technik und Betriebsorganisation mit der weiteren komplexen Mechanisierung zur Durchsetzung industriemäßiger Produktionsmethoden auf 1 000 bis 1 500 DM/ha LN ansteigen, führt in den LPG zu beträchtlichen Aufwendungen. Diese müssen erwirtschaftet und die für deren Reproduktion notwendigen Abschreibungen erarbeitet werden.

Der Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden kann also unter voller Beachtung des Entwicklungsstandes und Produktionsniveaus einer jeden LPG nur schrittweise unter Einbeziehung der bereits vorhandenen materiell-technischen Basis und auf der Grundlage gut durchdachter, abgestimmter Pläne bei ständig steigender Produktion erfolgen.

### 1. Der schrittweise Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden

#### 1.1. Charakteristik und Besonderheiten industriemäßiger Produktionsmethoden in der Feldwirtschaft

Keinesfalls kann die Einführung industriemäßiger Produktionsmethoden, wie irrtümlich noch oft angenommen, nur in der Zuführung und dem Einsatz moderner Maschinen und Geräte und der Errichtung neuer Produktionsbauten bestehen. Schon KARL MARX stellte fest, daß die jeweilige Maschinerie die Art und den Umfang der Produktion bestimmen. Das zwingt heute zur Verneinung der doch bisher, trotz verstärkten Einsatzes technischer Mittel und Ausdehnung der

Betriebsflächen, in den LPG beibehaltenen bäuerlichen Produktionsmethoden und erfordert die Schaffung neuer rationeller Verfahren der Bearbeitung großer Ackerflächen. Gleichzeitig zwingt die derzeitige gegenüber der Industrie sehr ungünstige Grundmittelquote der Landwirtschaft zu einer besseren Auslastung der für die Produktion benötigten Grundmittel, vor allem der Maschinen und Geräte. Das bedingt eine hohe Kontinuität im Arbeitsprozeß.

Auf die Aufgabenstellung bei der Einführung industriemäßiger Produktionsmethoden bezogen, heißt das, gleichzeitig mit der Einführung neuer Technik neue Organisationsformen entwickeln und anwenden, die auf einer weiteren Konzentration und Arbeitsteilung beruhend, zu einer weiteren Steigerung der Arbeitsproduktivität führen.

#### 1.2. Die einzelnen Etappen des Überganges

Wie die LPG „Kämpfer für den Sozialismus“ Bad Tennstedt, die 1400 ha LN bewirtschaftet und in der Feldwirtschaft über 8 Ak/100 ha verfügt, versucht diesen Übergang zur industriemäßigen Produktionsweise in der Feldwirtschaft unter Einbeziehung aller Mitglieder über die Organisation zeitweiliger mechanisierter Arbeitsgruppen vorzubereiten, soll nachstehend dargelegt werden.

Ausgangspunkt hierbei war die Tatsache, daß die territorial begrenzten Produktionsbrigaden der Feldwirtschaft die weitere Konzentration der Produktion, die Sicherung einer Kontinuität in den einzelnen Arbeitsabschnitten und damit die volle Auslastung der Technik hemmen. Weil jedoch eine sofortige Spezialisierung und Produktionsteilung nicht zu vertreten war, wurden an Stelle der ehemals territorial begrenzten Feldbaubrigaden die gesamte Nutzfläche in einer Produktionseinheit zusammengefaßt und die Spezialisierung nach Arbeitsabschnitten in Form der technisierten zeitweiligen Arbeitsgruppen durchgeführt.

Diese Arbeitsgruppen erhalten für einen bestimmten Arbeitsabschnitt entsprechend der jeweiligen Technologie alle notwendige Technik, tierische Zugkräfte und die technologisch bedingten Arbeitskräfte fest zugeteilt. Sie übernehmen die volle Verantwortung über einen bestimmten Arbeitsabschnitt, erhalten also für diesen Zeitraum den teilweisen Charakter einer selbständigen Produktionsbrigade.

Dieses System wird schon seit zwei Jahren in unserer Genossenschaft angewandt, von Jahr zu Jahr weiter ausgebaut und vor allem auf dem Gebiet der Planung und Abrechnung als Grundlage der Durchsetzung der materiellen Interessiertheit und Verantwortung immer weiter verbessert, es zeigt folgende Vorteile:

- a) Die Zusammenstellung der Arbeitsgruppen nach Arbeitsarten oder sich im Arbeitsabschnitt gegenseitig bedingender Arbeiten ermöglicht durch den konzentrierten Einsatz eine hohe Auslastung aller Maschinen und Geräte;
- b) die Mitglieder werden in den einzelnen Produktionsabschnitten entsprechend ihren besonderen Neigungen, Erfahrungen und Fähigkeiten eingesetzt;
- c) der ständig wiederholte Einsatz zu gleichen Arbeiten, in gleichen Produktionsabschnitten sowie an den gleichen Maschinen und Geräten führt zu einer weiteren Qualifizierung, einer besseren Beherrschung der Technik als wichtigstem Arbeitsmittel der technisierten Arbeitsgruppen und zur wirklichen Herausbildung von Spezialisten;
- d) die Abrechnung nach Arbeitsabschnitten ermöglicht eine konsequente Durchsetzung des Prinzips der materiellen Interessiertheit und Verantwortung sowie eine straffe Kontrolle der Arbeitsqualität;
- e) die Arbeitsgruppen arbeiten über einen längeren Zeitabschnitt eigenverantwortlich, die gesamte Arbeitsorganisation der Feldwirtschaft wird dadurch erleichtert und vereinfacht und ein großer Teil der Mitglieder in die Organisation des Arbeitsprozesses direkt mit einbezogen.

Am Beispiel der in der Getreideernte zum Einsatz kommenden technisierten Arbeitsgruppen sollen hier Details dieser Organisationsform dargestellt und einige organisatorische und technische Probleme angedeutet werden.

## 2. Organisation der Getreideernte auf der Grundlage technisierter Arbeitsgruppen

### 2.1. Anpassung der Arbeitsgruppen an den Produktionsprozess

Arbeitsumfang und Technologie bestimmen Zusammensetzung und Arbeitsbereich der technisierten zeitweiligen Arbeitsgruppen. So sind z. B. in diesem Jahr neben 533 ha Getreide 127 ha Öl- und Hülsenfrüchte zu ernten. In den gleichen Zeitraum fallen der 2. Luzerneschnitt und die Rodung der Frühkartoffeln. Öl- und Hülsenfrüchterente können über die Schwadmähd der Technologie der Getreideernte angepaßt werden. 680 ha mähdruschfähige Früchte bestimmen daher Technologien und Arbeitsabschnitte für die Arbeitsgruppen, während die Rodung der Frühkartoffeln auf Grund einer völlig anderen Technologie und anderer Maschinen und Geräte eine extra Arbeitsgruppe übernimmt, die jedoch hier nicht besonders berücksichtigt werden soll.

Die Technologie der Getreideernte beim Mähreschereinsatz zwingt durch die Konzentration der Ernteflächen und durch die notwendige Spezialisierung auf nur wenige Teilarbeitsabschnitte zur Trennung in zwei verschiedene, im Ablauf voneinander unabhängige Arbeitsabschnitte. Hierbei werden alle Arbeitsgänge in einer Arbeitsgruppe zusammengefaßt, die sich gegenseitig ergänzen bzw. im Rahmen der Fließarbeit gegenseitig bedingen.

In der ersten Arbeitsgruppe werden die Mähdruscharbeiten sowie alle dabei notwendigen Folgearbeiten, die im Zusammenhang mit dem Mähreschereinsatz stehen bzw. diesen beeinflussen, zusammengefaßt.

Der zweite Arbeitsabschnitt und somit auch das Aufgabengebiet dieser Arbeitsgruppe umfaßt Arbeiten, die nicht unmittelbar im Arbeitsfluß vom Mährescher abhängig sind: Strohbergung und, auf Grund ähnlichen technologischen Ablaufes und des zeitlichen Zusammenfalles, die Bergung des zweiten Luzerneschnittes.

### 2.2. Aufgabenstellung, Zusammensetzung und Arbeitsweise der Arbeitsgruppe „Mähdrusch“

Der Arbeitsabschnitt umfaßt die Aberntung aller Mähdruschfrüchte einschließlich des Abtransportes, der Aufbereitung, Einlagerung und teilweise Ablieferung der Körner sowie die gesamte Spreubergung. Alle zur Durchführung dieses Arbeitsabschnittes notwendigen Maschinen und Geräte werden dieser Arbeitsgruppe voll verantwortlich übergeben. Dazu

gehören vier Mährescher, von denen einer wahlweise mit Schwadaufnehmer ausgerüstet werden kann, die notwendige Transportkapazität, Förder- und Entladeeinrichtungen für Körner und Spreu sowie auch die stationär eingebauten Reinigungs- und Trocknungsanlagen. Die notwendigen Ak werden ebenfalls unter Beachtung ihrer Qualifizierung und Erfahrungen für die Dauer des gesamten Arbeitsabschnittes fest den Arbeitsgruppen zugewiesen und arbeiten ständig an der gleichen Stelle im Arbeitsprozeß.

#### 2.2.1. Organisatorische Gesichtspunkte

Die volle Verantwortung für Einsatz und Auslastung der Maschinen und Arbeitskräfte, die Einhaltung der abgestimmten Arbeitsablauf-, Einlagerungs- und Ablieferungspläne trägt der Leiter dieser Arbeitsgruppe. Er verfügt als staatlich geprüfter Landwirt über die entsprechende Qualifikation und als langjähriger Mährescherfahrer auch über die notwendigen praktischen Erfahrungen. Der Agronom reguliert in den täglichen Absprachen der Gruppenleiter den Arbeitsablauf in den Arbeitsgruppen bzw. sich notwendig machende Umsetzungen. Der MD-Einsatz erfolgt im Komplex, durch den schnellen Umlauf der Anhänger wird dabei eine gute Auslastung der Transportkapazität erreicht. Die Getreideaufbereitung erfolgt in Schichtarbeit, entweder für die Ablieferung oder durch Trocknung für den Speicher. Um Verunkrautung zu verhindern, wird die anfallende Spreu gesammelt, mit dem Axialgebläse SK-8 getrocknet und somit lagerfähig gemacht. Durch die Konzentration aller unmittelbar zusammenhängenden Arbeiten in einer Arbeitsgruppe ergeben sich günstige Bedingungen für Komplexwettbewerbe. So spielen bei der Prämierung neben den Ernteerträgen die restlose Spreubergung und die Qualität des aufbereiteten Getreides, die vom MD-Fahrer genau so beeinflussbar ist wie von der Bedienung der Reinigungs- und Trocknungsanlage, eine wichtige Rolle.

#### 2.2.2. Technologische Probleme

Die weitere Mechanisierung und die Steigerung der Arbeitsproduktivität beim Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden bedingen in diesem Arbeitsabschnitt noch einige Änderungen und Ergänzungen.

Der Schwadmäher, aus der Technologie der MD-Ernte nicht mehr wegdenkbar, wird nach wie vor in den einzelnen MTS und LPG mit mehr oder weniger Erfolg selbst gebaut. Notwendig sind hier Schwadmäher in der Arbeitsbreite des MD, die auch in Verbindung mit entsprechend starken Motorenleistungen zum Einsatz kommen können. Ob der Anbau an den Mährescher richtig ist, bedarf erst noch einer gründlichen technischen und ökonomischen Überprüfung.

Demgegenüber ist die Spreubergung unter Verwendung der Anhängesammelwagen ökonomisch am vorteilhaftesten. Eine Bedarfsermittlung, die schnelle Fertigung einer Kleinserie evtl. in einer MTS oder PGH, würde den Wünschen der LPG besonders im mitteldeutschen Raum entgegenkommen. Um die Mährescher-Lenkachse zu entlasten, sollte man ein drittes Stützrad an diesen Wagen anbringen, wodurch auch das Umhängen erleichtert würde. Bei LKW-Einsatz mit höheren Bordwänden zum Körnertransport ist die Kornaustragschnecke am MD zu verlängern. Bei den weiter steigenden Erträgen genügt die bisherige Austragleistung nicht mehr. Komplex-Einsatz und Kornübernahme während der Fahrt führen deshalb bei den vier MD (je eine Bunkerentleerung eine LKW-Ladung) zu Stockungen und längeren Behalzeiten.

### 2.3. Aufgabenstellung, Zusammensetzung und Arbeitsweise der Arbeitsgruppe Strohbergung

In dieser Arbeitsgruppe werden alle Arbeitsgänge der Strohbergung vom Acker bis zur Einlagerung zusammengefaßt. Hinzu kommt die Bergung des zweiten Luzerneschnittes. Diese Zusammenfassung gleichgelagerter Arbeiten und deren Mechanisierung durch den Einsatz der gleichen Maschinen und Geräte zeigt die Vorteile dieser technisierten Arbeits-

gruppen und die ersten Stufen industriemäßiger Produktion. Auch hier werden wieder die notwendigen Maschinen und Geräte der Arbeitsgruppe übergeben. Sie übernimmt damit die Verantwortung für Einsatz und Auslastung, für Wartung und Pflege sowie für Abstellung und Konservierung bzw. Übergabe an die Instandhaltungsbrigade bei notwendigen Reparaturen.

### 2.3.1. Organisatorische Gesichtspunkte

Zwei Technologien bestimmen z. Z. noch die Arbeitsorganisation dieser Arbeitsgruppe: Strohhackselverfahren und Einsatz der R. u. S.-Pressen in Verbindung mit Sammelschleppe und Tieflader.

Zur Angleichung an die Flächenleistungen der Arbeitsgruppe Mähdrusch und zur besseren Maschinen- und Geräteauslastung läuft hier die Schichtarbeit, und zwar von 4 bis 12.30 und von 12.30 bis 21.00 Uhr.

Da man wegen der Taubildung in den frühen Morgenstunden Häcksler und Pressen zur Strohbergung nicht einsetzen kann, wird in dieser Zeit das Luzerneheu geborgen. Damit wird zugleich der Gefahr von Bröckelverlusten entgegengewirkt. — Die 1963 mit einem Mähhäcksler bei der Strohbergung erreichte Leistung von 252 ha weist auf die Reserven bei der Maschinenauslastung hin.

Der Unfallgefahr wegen erfolgt der Einsatz der R. u. S.-Pressen mit angehängten Sammelschleppen statt Anhänger. Dabei werden jeweils 10 bis 12 Bunde gesammelt und in sauberen Querreihen in Haufenform abgesetzt. Der Abtransport dieser „Haufen“ erfolgt mit Tiefladeanhängern.<sup>1</sup> Damit wird nicht nur den Arbeitsschutzbestimmungen voll entsprochen, sondern auch ermöglicht, die in Haufen abgesetzten Bunde bereits in den frühen Morgenstunden (Schichtarbeit) abzufahren, wenn der Einsatz der Presse noch nicht möglich ist. Die ha-Leistungen der Pressen steigen gegenüber der Arbeit mit Hänger um  $\approx 30\%$ , was sich in den Kampagneleistungen von 220 ha je Presse ausdrückt.

Obwohl bisher noch keine exakte Auswertung durchgeführt wurde, ist gegenüber der Arbeit mit Hänger im gesamten Verfahren kein höherer Akh-Aufwand je ha notwendig. Die körperlichen Anstrengungen sind beim Aufnehmen der Bunde aus den Haufen auf die Tieflader ebenfalls nicht höher als wenn bei ständig sich bewegendem Anhänger hinter der Presse das Stroh von den Presseholmen hochgenommen und geschichtet werden muß. Dies wurde besonders von den Frauen immer wieder bestätigt.

Sobald die entsprechenden Voraussetzungen in der Innenwirtschaft gegeben sind, wird dieser Arbeitsabschnitt schrittweise auf die einheitliche Technologie „Strohhackselwirtschaft“ umgestellt.

### 2.3.2. Technologische Probleme

Auch für diesen Arbeitsabschnitt ergeben sich noch einige technologische Probleme, die einer endgültigen Lösung harren. Dazu gehört u. a. die Einmannbedienung des Feldhäckslers als wichtigstem Aggregat dieser Technologie. Sie ist durch entsprechenden Umbau der Hydraulikanlage und Anschluß an die des Zugtractors, Veränderung der Auswurfbogenbedienung wie beim Schlegelernter sowie durch Verwendung einer automatischen Anhängerkupplung zu erreichen.

Der Wert des Strohes, z. B. als Einstreumittel, rechtfertigt z. Z. nicht die Errichtung teurer baulicher Ummantelungen. Unsere praktischen Erfahrungen der letzten drei Jahre bestätigen, daß auch in Kegelform sauber geblasenes Hackselstroh im Freien verlustlos gelagert werden kann. Bei der Komplettierung der Produktionsbauten sind daher die Lagerstellen für Hackselstroh unter günstiger Transportweggestaltung zu berücksichtigen. Um eine saubere Entnahme bei allen Witterungsbedingungen zu gewährleisten, empfehlen wir, die für die Strohlagerung vorgesehene Grundfläche zu betonieren; hierbei ist eine überhöhte Entladerampe oder eine Grube für die vertiefte Aufstellung der Gebläse mit vorzusehen.

<sup>1</sup> s. H. 5/1964, S.

## 3. Überlegungen und Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit und den Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden

Die Konzentration der Organisation einer Arbeitsgruppe auf nur wenige Arbeitsgänge innerhalb eines Arbeitsabschnittes ermöglicht einen höheren Mechanisierungsgrad und sichert die Auslastung der eingesetzten technischen Mittel. Die Mitglieder verbessern durch die ständig über einen bestimmten Zeitabschnitt kontinuierlich verlaufenden Arbeitsprozesse nicht nur ihre Arbeitsfertigkeiten, sondern werden außerdem stärker zu schöpferischem Denken angeregt. Das beweisen die vielen in der letzten Zeit gemachten Verbesserungsvorschläge und Hinweise technischer wie organisatorischer Art. Die bisher in der Landwirtschaft völlig unterschätzten arbeitspsychologischen Gesichtspunkte können besser Beachtung finden und führen durch die richtige Ausnutzung bekannter psychologischer Grundsätze zu einer Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Daraus sind die nächsten Schritte zur weiteren Durchsetzung industriemäßiger Produktionsmethoden abzuleiten:

- a) Aufbauend auf die derzeit vorhandene materiell-technische Basis die angewendeten Technologien zu Besttechnologien zu entwickeln und die dazu notwendigen technischen Einrichtungen bereitzustellen;
- b) durch weitere Vervollkommnung der Planung, Organisation und Abrechnung der Arbeit der technisierten Arbeitsgruppen, auf diese immer mehr die Merkmale einer selbständigen Produktionsbrigade zu übertragen;
- c) weitere Koordinierung der einzelnen Arbeitsabschnitte im Produktionsprozeß und allmählicher Übergang zu einer Spezialisierung nach Fruchtartengruppen mit einheitlichen oder eng verwandten Technologien;
- d) auf der Grundlage der bisher angeführten Maßnahmen allmähliche Herausbildung der Hauptproduktions-einrichtung und Entwicklung der technisierten zeitweiligen Arbeitsgruppen in Übereinstimmung mit der Hauptproduktionsrichtung zu spezialisierten Produktionsbrigaden für Mähdruschfrüchte, Kartoffelproduktion, Zuckerrübenproduktion und Futtererzeugung;
- e) weitere Qualifizierung und Einbeziehung eines Teiles der Mitglieder dieser Spezial-Produktionsbrigaden in die technische Instandhaltung ihrer Maschinen und Geräte.

Bei der Größe unserer LPG können die einzelnen Produktionseinheiten ein Maschinensystem jeweils voll auslasten. In kleineren Genossenschaften wird dies wahrscheinlich nur über die Kooperation möglich sein.

Abschließend sei noch einmal herausgestellt, daß dieser Entwicklungsprozeß zwar nicht dem Selbstlauf überlassen, keinesfalls aber mit Kalendertermen gesteuert werden kann, sondern nach den Beschlüssen des VI. Parteitag und des VIII. Bauernkongresses systematisch vorbereitet und unter Mithilfe aller Mitglieder durchgesetzt werden muß.

## 4. Zusammenfassung

Der allmähliche Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden ist ein entscheidender Faktor bei der weiteren Entwicklung unserer Genossenschaften und der Verwirklichung der von Partei und Regierung gefaßten Beschlüsse. Es handelt sich hierbei nicht nur um ein rein technisches Problem, sondern bedarf organisatorischer Maßnahmen und gründlicher ökonomischer Überlegungen, die in jeder LPG unterschiedlich sein können. Am Beispiel unserer Genossenschaft, die schon länger nach einer starken Mechanisierung der Produktionsprozesse strebt, wurden die hierbei gewählten Wege und Methoden dargelegt. Dabei zeigt sich, daß von der bisherigen Feldbaubrigade nicht einfach zu einer spezialisierten Produktionsbrigade übergegangen werden kann. Unser Weg über die technisierten Arbeitsgruppen berücksichtigt vor allem den in der Feldwirtschaft sehr geringen Arbeitskräftebesatz und führte unter den konkreten Bedingungen unserer Genossenschaft zu einer beachtlichen Entwicklung der einzelnen Mitglieder, zur Steigerung der Produktion und der Arbeitsproduktivität und sicherte eine hohe Auslastung der eingesetzten Technik, die in dieser Genossenschaft schon das wichtigste Arbeitsmittel im Produktionsprozeß darstellt.